

# Essen und lauschen

## Literarisches Menü im Gomaringer Schloss

**Lachsterrine und Forellensmousse, dazu Ringelnetz und Heine: Die Gomaringer Kirchengemeinde hatte zu einem literarischen Menü eingeladen.**

**Gomaringen.** Mit 80 Besucher/innen war das literarische Menü der Kirchengemeinde voll ausgebucht. Manch einer sagte zu Beginn, er habe die Karte zu Weihnachten geschenkt bekommen und sei nun etwas skeptisch, was ihn denn an diesem Abend erwarte. Doch am Ende verabschiedeten sich alle mit strahlenden Gesichtern. Kein Wunder, denn das schmackhafte Menü, das Conny Ruckwied (Emmy Lindgrün), Elke Kappler, Elke Fritze und Kerstin Kirm gezaubert hatten, bot höchsten Genuss. Zu Lachsterrine und gefülltem Rollbraten wurden erlesene Weine kredenzt.

Nicht zu vergessen die literarischen Gänge: Bürgermeister Steffen Hess lobte durch einen Text von Eva

Demski das Kulturgut „Suppe“ dermaßen anschaulich, das einem das Wasser im Munde zusammenlief. Dekanin Elisabeth Hege las in äußerst feiner, stilvoller Art, wie eine jüdische Emigrantin in Shanghai einen perfekten Apfelstrudel buk, der ihr das Überleben sicherte (aus Ursula Krechels Roman „Shanghai – fern von wo“). Pfarrer Jörg Weag griff Eckart von Hirschhausens „Glücksmomente“ auf, die sich bei Schokolade und anderen Diätbrüchen einstellen.

Gemeinderätin Elvira Fischer nahm ihre Zuhörer mit in die entbehrungsreiche Nachkriegszeit, als durch ein vermeintliches Unglück die leckere Verbindung von Ketchup und Curry erstmals probiert wurde (Uwe Timm, „Entdeckung der Currywurst“). Und Jürgen Hirning – Gomaringer Urgestein – servierte als literarischen Nachtisch mit viel Sprachwitz originelle Gedichte von Ringelnetz, Heine und Busch. Danach komplimentierte Pfarrer Peter



Dekanin Elisabeth Hege liest beim literarischen Menü. Bild: Kirchengemeinde

Rostan die Gesellschaft aus dem Saal heraus und führte sie zur Kirche, die mit Kerzen beleuchtet war. Dort erwartete die Besucher/innen ein leckerer Nachtisch und natürlich auch ein literarischer Gang, diesmal nicht von Altar oder Kanzel, sondern von einem Bistrotisch mit Barhocker serviert. Im großen ehrenamtlichen Team überwog am Ende nicht die Erschöpfung, sondern der Stolz.

Man hat Großes geleistet – und wurde von den Besuchern reichlich dafür gelobt. Pfarrer Peter Rostan dankte ihnen mit den Worten: „Dieser Abend hatte in mehrfacher Hinsicht einen guten Zweck – er unterstützte die Kirchenrenovierung, sorgte für wertvolle Begegnungen und weckte bei vielen die Lust, mal wieder ein Buch in die Hand zu nehmen.“